

Die Ursachen unserer Niederlage

Erinnerungen und Urteile aus dem Weltkriege
 Von General der Inf. Alfred Krauß (Wien)

Geb. M. 16.— ord., M. 11.20, M. 10.70 bar,
 10 Stück M. 96.— bar. Geb. M. 21.— ord.,
 M. 14.— bar, 10 Stück M. 126.— bar.

Ⓩ

In der kurzen Zeit seit dem Erscheinen des Werkes war der Absatz schon außerordentlich rege. Unsere Vermutung, daß dieses erste kritische Werk eines österr. Heerführers in weiten Kreisen größte Beachtung finden wird, hat sich bestätigt; das zeigen auch die in großer Zahl einlaufenden Besprechungen. Aus einer eingehenden Besprechung von Generalstnt. v. Gramon i. d. Kreuzztg.: „... Die Kurzsichtigkeit des letzten Trägers der Habsburgischen Krone hat sich bitter gerächt, und bei der Lektüre der überaus klaren, sachgemäßen, zutreffenden und weitblickenden Ausführungen des Generals Krauß kommt man ganz unwillkürlich zu der Überzeugung, welches Glück für die Donaumonarchie und das mit ihr verbündete Deutsche Reich es gewesen wäre, wenn ein Mann von der Bedeutung des Benannten im Kriege die Zügel der Regierung beim Armee-Oberkommando übernommen hätte...“.

J. F. Lehmanns München
 Verlag Paul Heyse-Str. 26

Verlag Gesellschaft und Erziehung G. m. b. H.
 Berlin-Fichtenau.

Ⓩ Soeben erschienen:

Der Sinn des Sozialismus

von

Alfred Moeglich

Eine grundlegende, populäre Einführung
 in die marxistische Gedankenwelt

Preis ord. M. 6.—

Die erste Schrift, die über das Wesen des Sozialismus in zusammenhängender Weise Aufschluß gibt. In leicht faßlicher Form wird Arbeitern wie Intellektuellen der Marxismus als neue soziologische Weltanschauung, als revolutionäre Philosophie der Wirklichkeit nahegebracht.

= Bar mit 30% und 11/10 =
 Fest mit Rückgaberecht mit 25%

Auslieferung: Carl Fr. Fleischer, Leipzig, und
 G. Umbreit & Co., Stuttgart.



Ⓩ

Soeben ist erschienen:

Hans Reiser Die Nacht

Novelle

Gebunden 10 Mark.

Hans Reisers Novelle „Die Nacht“, das deutsche Gegenstück zu dem weltberühmten Buche „Das Feuer“ von Henri Barbusse, ist dem Werk des Franzosen ebenbürtig, ja, überlegen an dichterischer Gewalt — überlegen schon insofern, als es sich von jeder sentimentalisch-literarischen Pazifisten- und Völkerverbrüderungstendenz rein hält. Die Zeit der aktuellen „Kriegskunst“ und „Kriegsdichtung“ ist vorbei; möge stattdessen jetzt die Zeit für das Bleibende kommen, darin, wie in Reisers markerschütternder Dichtung, das hinter uns liegende blutige Chaos wirklich gestaltet ist. Man darf behaupten, dass niemand den Schützengrabenkrieg kennt, der dies Buch nicht kennt, auch niemand, der ihn miterlebte, denn niemand sah ihn mit diesen Künstleraugen. Nichts als der Graben lebt in dem Buche, aber, wie das Grauen, in tausend Gestalten! sein verseuchter Lehm- und Blutsumpf gebiert hier vor unseren Augen die Revolution, eine rüde Kraft entschleudert Worte, die wie Maschinengewehre bellen, und ihnen entsteigen Visionen von gigantischer Größe, welche Deutschland, ja, die Welt kennen lernen muss.

Bestellzettel anbei.

Walter Seifert, Verlag
 Stuttgart und Heilbronn.